



## Seit 7.000 Jahren Menschen auf dem Köhlberg

Noch zu Lebzeiten hatte Hermann Dieterle regelmäßig seinen Garten „durchforstet“ und nach „Hinterlassenschaften“ der damaligen Bewohner gesucht. Zeitweise waren sogar Archäologen tätig und bargen einige interessante Funde. Kurz vor seinem Tod übergab Hermann dem Heimatmuseum, in dem er so viele Spuren hinterlassen hat, ein wahrlich umfangreiches Konvolut an Keramikscherben. Dr. Dieter Schittenhelm hatte Prof. Dr. Barbara Scholkmann angefragt und um Unterstützung bei der Sichtung gebeten. Aufgrund der Vielzahl der Exponate und in Anbetracht der kurzen Zeit, hatte Frau Prof. Dr. Scholkmann lediglich wenige grobe Zuordnungen ohne schriftlichen Befund vornehmen können. Dr. Dieter Schittenhelm wollte sich mehr seiner schriftstellerischen Tätigkeit widmen und übergab die weitgehend ungeordnete Sammlung zur Betreuung an Heinz Lüdemann. Entsorgen oder fachlichen Rat hinzuziehen, vor diese Frage wurde jetzt der Vorstand gestellt. Das einstimmige Votum fiel auf „fachlichen Rat hinzuziehen“. Aufgrund der langjährigen Verbindung zu Dr. Christina Vossler-Wolf, Archäologin, gelang es, sie zu überzeugen, die vielstündige Arbeit zur Begutachtung der Scherben mit Dokumentation vorzunehmen.

Und der Preis für die Gutachtertätigkeit? Um diesen so gering wie möglich zu halten, wurde der Expertin das Angebot unterbreitet, dass ihre Kinder während der fast vierstündigen Tätigkeit von Tabea Dölker im Heimatmuseum betreut werden, in dem aktuell die Sonderausstellung über Spielzeug präsentiert wird. Bedingt durch die Covid-19-Pandemie war es leider nicht möglich, den gesamten Vorstand einzuladen, um an der Begutachtung teilzunehmen. Lediglich Jonathan Maurer und Heinz Lüdemann standen als Assistenten zur Verfügung.

Insgesamt waren 85 Kisten, Beutel, Schachteln, kleine Eimer u.a. Behältnisse, gefüllt mit Keramikscherben, zu sichten. Von vornherein stand fest, dass nicht alle Fundstücke in Augenschein genommen werden konnten. Womit anfangen?



Konvolut Keramik Scherben Köhlberg, Holzgerlingen

In den Vitrinen lagerten bereits Scherben ohne zeitliche Zuordnung. Und noch etwas: Bereits Anfang des Jahres hatten Dr. Dieter Schittenhelm und Heinz Lüdemann die Restauratorin Simone Korolnik, Tübingen, gebeten, vier Tontöpfe anhand von Funden zu rekonstruieren. Simone Korolnik hatte am Institute of Archaeology, University College London mit dem Abschluss als Bachelor of Science (BSc) in Restaurierung studiert und sie spricht vier Sprachen, u.a. arabisch, nahm an mehreren Grabungen teil und arbeitet u.a. für das Landesmuseum. Sie hatte damals bereits für uns die alamannische Feuerschaufel restauriert. Der Auftrag für die Rekonstruktion der Tontöpfe war bereits zuvor vom Vorstand einstimmig genehmigt worden. Diese Töpfe standen nun fertig modelliert, mit den eingearbeiteten Scherbenfunden, undatiert in einer dafür extra angefertigten Vitrine.

Wie alt waren die verarbeiteten Originalscherben? Eine Aufgabe für unsere Archäologin, die noch etwas Interessantes bei der Untersuchung herausfand: Der Topf aus dem 15. Jahrhundert, also über 500 Jahre alt, enthielt eingebrannte Essensreste.



Rekonstruierte graue Drehscheibenware 15. Jh. mit eingebrannten Essensresten, Köhlberg, Holzgerlingen

Der reduzierend gebrannte Scherben zeichnet sich durch eine grauschwarze Färbung aus. Allgemein zeichnet sich die jüngere Drehscheibenware durch eine raue Oberflächenstruktur aus, die bisweilen auf der Drehscheibe geglättet wurde. Die Magerung besteht hauptsächlich aus Quarz, Glimmer und organischen Zusätzen. Der Karniesrand, (siehe Bild auf der nächsten Seite) welcher typisch für diese spätmittelalterliche Keramik ist, breitet sich von Bayern nach Südwestdeutschland aus, wo er erst im 15. Jh. regelmäßig vorhanden ist. Die Bezeichnung dafür ist „Jüngere Drehscheibenware“.

Rekonstruktionen: Simone Korolnik, Tübingen:

Beim nächsten Topf waren die Gebrauchsspuren deutlich zu erkennen. Der Topf stand damals im Feuer.



*Rekonstruierte  
Hafnerware 16. Jh. –  
dieser Topf stand im Feuer,  
Köhlberg, Holzgerlingen*



*Hafnerware  
16. Jh. –  
Rekonstruktion unter Verwendung  
von Original Scherben,  
Köhlberg, Holzgerlingen*

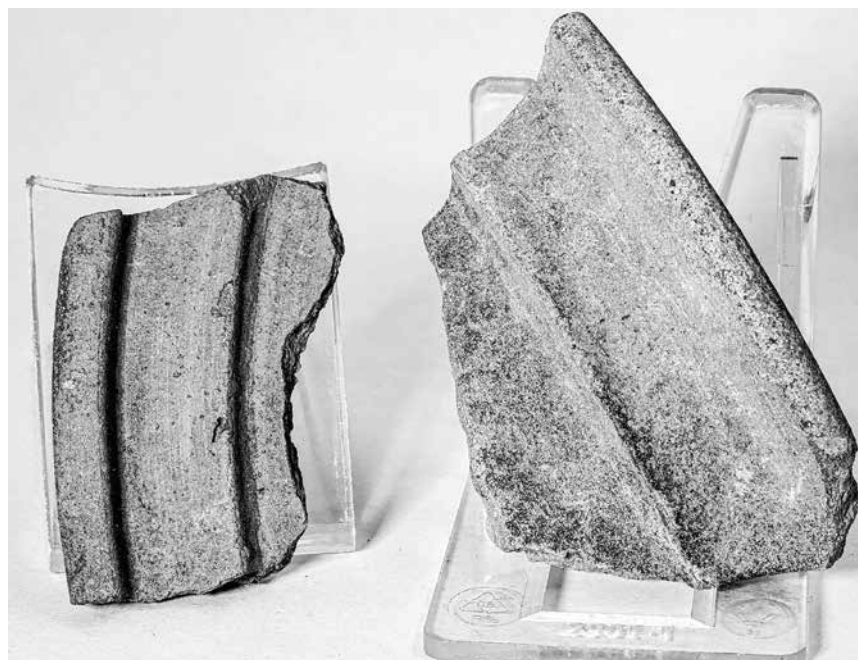


*Hafnerware  
16. Jh. –  
Rekonstruktion unter Verwendung  
von Original Scherben,  
Köhlberg, Holzgerlingen*



*Scherbenfunde ausgestellt in den Vitrinen, Köhlberg, Holzgerlingen*

Die zeitliche Zuordnung der bereits gruppierten Scherben in den Vitrinen ging zügig „über die Bühne“. Kleine Zettel mit den entsprechenden Informationen wurden geschrieben und dazu gelegt, um später die gedruckte Beschriftung vornehmen zu können.



*Karniesrand, ca. 15. Jh., Köhlberg, Holzgerlingen*

Damit waren die beiden wichtigsten Anliegen, Begutachtung der vier rekonstruierten Keramiktopfe und zeitliche Zuordnung der Scherben in den beiden Vitrinen, erledigt.

Jetzt ging es an die Kiste mit dem umfangreichsten Scherbenfund.

Den beiden Assistenten war es vorbehalten, eine grobe Sortierung vorzunehmen, um eine zügige fachliche Begutachtung zu ermöglichen.



*K2 nach erster Sortierung*

Bunt gemischt, d.h. sowohl verstreut über die Jahrhunderte als auch unterschiedliche Art der Keramik aus dem gleichen Jahrhundert, lagen Scherben in der Kiste.



*Dr. Christina Vossler-Wolf begutachtet  
eine Scherbe*

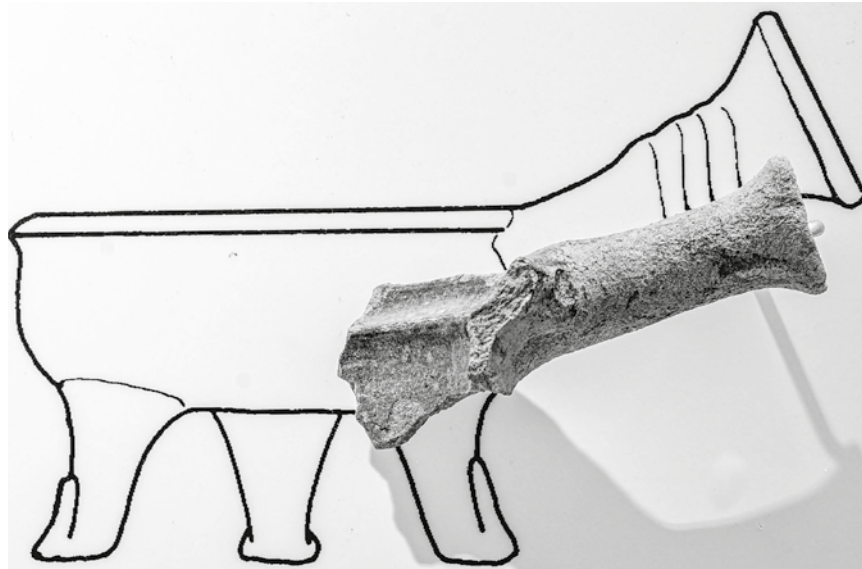


*Dr. Christina Vossler-Wolf erklärt den  
Fuß der Dreibeinpfanne*

Nachdem etwa ein Drittel gesichtet worden war und sich große Ähnlichkeiten immer wieder zeigten, ging das Team über, andere Kästen in Augenschein zu nehmen.

Welche Ergebnisse wurden nach dieser ersten, rund vierstündigen Begutachtung erzielt?

Die Wandvitrine „Das Mittelalter auf dem Köhlberg“ zeigt das Fragment einer Dreibeinpfanne mit zeichnerischer Ergänzung. Zwei passende Füße aus dem Konvolut konnten dieser Pfanne zugeordnet werden. Es könnte sich möglicherweise sogar um die dazu gehörigen Originalstücke handeln.



Vorhandenes Fragment einer Dreibeinpfanne



Zwei passende Füße zu der Dreibeinpfanne gefunden



Ergänzende Scherben eines Topfes

Nach Stunden ergab sich schließlich eine erste Übersicht, die für eine Ergänzung der bisherigen Sammlung als geeignet eingeordnet wurde. Die nachfolgende Zusammenfassung zeigt, welche Jahrhunderte der bisher untersuchte Teil des Konvoluts abdeckt.

Der Begriff „ältere gelbtonige Drehscheibenware“ wurde 1978 von Barbara Scholkmann eingeführt. Die Farbe der Warenart ist meist gelblich, oft auch orange oder rötlich, teilweise treten auch hellgraue Töne auf. Als Magerungsmittel wird bevorzugt Quarzsand verwendet. Die Brennart ist hell oxidierend. Die älteste Phase ist der Typ „Kirchhausen“.

Dieser läuft vom späten 7. Jh. bis ins 9. Jh. und ist häufig verziert mit Stempelverzierungen oder mit Riefungen der Wandung. Der Typ „Kirchhausen“ ist der einzige Typ dieser Warenart, der eine Verzierung aufweist. Dieser Typ ist zu erkennen an den waagrecht ausgebogenen, oft spitz ausgezogenen Rändern. Seine Verbreitung ist links und rechts des Oberrheins und im mittleren Neckarraum.

Der Typ „Runder Berg“ ist die mittlere Phase der Warenart und geht vom 8. Jh. bis in die Mitte des 11. Jh. Er ist unverziert und weist verdickte, kantige und innen leicht gekahlte Schrägränder auf.

Vom späten 10. Jh. bis zur Mitte des 11. Jhs. überschneidet sich der Typ „Runder Berg“ mit dem Typ „Jagstfeld“, dem jüngsten Typ der Warenart, welcher bis in die Mitte des 12. Jh. reicht.

Der Typ „Jagstfeld“ besitzt kantige, nach innen abgeschrägte, meist gekahlte Randlippen und kommt nur noch im mittleren Neckarraum vor.

Bei der „Rauwandige Drehscheibenware“ findet sich der Topf als häufigste Gefäßform. Die Ränder sind oft wulstartig verdickt, häufig mit einer flachen Kehlung auf der Innenseite oder dreikantig und nach außen abgeschrägt.

Teilweise ist der Boden sehr dick, mitunter sogar mehrere Zentimetern. Der Ton zeigt eine mittlere bis grobe Magerung mit Quarzpartikeln mit einer relativ hohen Magerungsdichte. Die Magerungspartikel „durchstoßen“ die Oberfläche und reißen sie auf. So entsteht die charakteristische Rauwandigkeit und „Craquelée“-Struktur, der die Warenart ihren Namen verdankt. Der Ton ist reduzierend gebrannt mit einem Farbspektrum zwischen dunkelgrau bis grauweiß. Der Härtegrad liegt bei etwa 3-4 Mohs. Die Datierung ist vorstellbar 7. bis 8. Jahrhundert, mit einem Produktionsbeginn im 6. Jahrhundert.

Vom 7./8. Jahrhundert n. Chr. bis in die Neuzeit fanden sich in insgesamt 85 Konvoluten verwertbare Keramikscherben.

Der älteste Fund im Konvolut passt in die Wandvitrine „Das erste Dorf im Schönbuch?“ Es handelt sich um jungsteinzeitliche Vorratsgefäße sowie einem Scherben der „Mittleren Jungsteinzeit“ mit einer groben zeitlichen Zuordnung, datiert 5. Jh. v. Chr., Fundort: Holzgerlingen/Köhlberg.

Damit ist der Nachweis geführt, dass sich auf dem Köhlberg bereits seit dieser Zeit anscheinend Menschen aufgehalten haben, möglicherweise dort wohnten.

Über 1.000 Jahre urkundliche Erwähnung von Holzgerlingen (01.11.1007).

Über 7.000 Jahre Besiedlung Köhlberg von der mittleren Jungsteinzeit bis heute.

Geplant ist ein zweiter Termin mit Dr. Christina Vossler-Wolf, um die restlichen Scherben zu begutachten.

Die datierten Kostbarkeiten sollen zukünftig adäquat in der Dauerausstellung im 3. OG präsentiert werden. Erste Vorschläge sind bereits ergangen und diskutiert worden. Das Endergebnis werden wir in einer späteren Ausgabe des „Holzgerlinger Bote“ veröffentlichen.

Exponate, die wir nicht übernehmen wollen, werden ggf. gegen eine geringe Gebühr für die private Verwendung zum Ankauf bereitgestellt. Mit den daraus erzielten Einnahmen finanzieren wir die geplante Präsentation.

Als Gegenwert gibt es dafür original Fundstücke beispielsweise aus der Zeit der „Jüngeren gelben Drehscheibenware“. Ihren Privatkauf können Sie dann eigenständig anhand der ausgestellten Funde identifizieren. Wem es lieber ist, dass die Zuordnung vom Museumsteam übernommen wird, entrichtet einen leicht höheren Obolus.

### Hinweise wegen der Covid-19 Pandemie:

Generell gilt: Bitte Hygienevorschriften beachten, bitte Mund-Nase-Bedeckung tragen, bitte Abstand einhalten.

Weitere Informationen finden sich im Foyer des Heimatmuseums.

Wir freuen uns, dass sich unsere Besucherinnen und Besucher an die Regeln halten, wie wir beobachten konnten. Da zeigt sich, dass kluge Köpfe das Museum besuchen – vielen Dank!

Bitte beachten Sie die sich nahezu täglich ändernden amtlichen Verhaltensvorgaben verursacht durch die Covid19-Pandemie. Im Moment sind wir vom „Lock-down“ – amtliche verordnete Schließung – betroffen.

Geplante Rahmenveranstaltungen, Kindergeburtstage, Führungen von Gruppen sowie reguläre Öffnungszeiten können daher nicht wie angegebene, gewährleistet werden.

Sowohl in der Tagespresse als auch im Amtsblatt weisen wir auf die aktuelle Situation hin.

### Tagesaktuell ist unsere neueste Homepage:

[https://vimuseo.de/museum/heimatmuseum\\_holzgerlingen-holzgerlingen](https://vimuseo.de/museum/heimatmuseum_holzgerlingen-holzgerlingen)

### Quellenangaben:

Alle Aufnahmen Winfried Heyland, Heimatmuseum Holzgerlingen

## BERICHT AUS DEM HEIMATMUSEUM



**Aktuelle Sonderausstellung im großen ehemaligen Schulsaal, der späteren Produktionsfläche der bekannten Bohmeyer Uhren – eine Original Bohmeyer Uhr, ein Geschenk von Erwin und Walter Nagel, hängt im EG im kleinen Flur zum Fahrstuhl:**

### Schaukelpferd & Co. Spielzeug vom Dachboden

Unsere Eröffnung mussten wir auf Grund der aktuellen Situation ausfallen lassen. Von unserem Rahmenprogramm konnten wir bisher das „Stadtspiel mit der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg“ realisieren, eine gelungene Veranstaltung in Kooperation mit unseren Pfadfindern. Sie haben sich sehr große Mühe bei der Ausarbeitung und Durchführung gegeben. Ein gelungenes Programm. Vielen Dank dafür!

Die „Lange Nacht im Museum“ mit Unterstützung von Susanne Binder vom Familienzentrum, Christine Jäckle vom „Malort“, dem „Kindergarten Stäuchle“ war 3-fach überzeichnet. Bis 23.30 Uhr waren die Kinder aktiv mit Feuer und Flamme dabei, die verschiedenen Angebote wahrzunehmen und zum Schluss erfolgreich das „Gespenst Berta vo' dr' Hintergass“ im Keller aufzufinden. Damit die Kinder ruhig schlafen konnten, wurde gemeinsam das Gespenst „enttarnt“ und stellte sich als männliche Schaufensterpuppe mit Bettlaken heraus. Und die gruseligen Töne auf der Kellertreppe? Alles Tonmodule mit Bewegungsmeldern. Aufatmen war jetzt angesagt. Aufgrund des großen Erfolgs ist geplant, zwei Folgetermine anzubieten, soweit die aktuelle Situation das wieder erlaubt. Ein großartiges Team mit einem für die Kinder erlebnisreichen Programm!

Mit dem größten Bedauern müssen wir leider die für den 1. November 2020 geplante Laternenwerkstatt im Museum absagen. Die Absage gilt gleichermaßen für den 19. November 2020 mit dem Laternenfest am Offenen Museum. Allerdings werden wir ab dem 19. November 2020 alle Fenster der Front mit Lampen illuminieren. Wer zwischen 17.00 und 23.00 Uhr am Heimatmuseum vorbei kommt, egal ob mit oder ohne Laterne, kann sich dann am warmen Licht in den Fenstern erfreuen.

Das Preisausschreiben der Stadtbücherei für Kinder von 3 bis 14 Jahren haben wir in Absprache mit der Leitung der Stadtbücherei verlängert. Nähere Informationen jeweils im Amtsblatt unter Stadtbücherei.

Die Durchführung der weiteren Programme, wie beispielsweise „Kindertheater Kräuter und Sauter“ in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei und anschließend „Tischlein deck dich“ mit Drehorgel-Begleitung im Heimatmuseum am 16. Januar 2021, der Kreiseltag am 7. Februar 2021 mit Astrid Binder und einem Kreiselmacher sowie der Märchenerzähler Roland Müller aus Schönaich am 7. März 2021, sind abhängig von der Entwicklung der Pandemie.

### Was ist neu im Heimatmuseum?

Im Frühjahr wurden wir aufgefordert, an der bundesweiten Ausschreibung „Das beste Heimatmuseum in Deutschland“ teilzunehmen. Den Preis haben wir zwar nicht gewonnen, zeigt jedoch, in welcher „Liga“ das Heimatmuseum Holzgerlingen spielt. Die Ausschreibung bezog sich auf den Stand der Digitalisierung mit deren Möglichkeiten im Museum. Hierzu eine kleine Aufzählung, was wir bisher umgesetzt haben:

Die Webpage existiert schon seit vielen Jahren. Inzwischen haben wir eine vollkommen neue Version, die auch international abrufbar ist. Wir werden die alte und die neue Homepage miteinander verlinken, weil wir bei der internationalen

Version beispielsweise keine Angebote unseres „Museumslädle“ bewerben dürfen. Neben der Internationalität bietet die neue Homepage erheblich vereinfachte Möglichkeiten für Erweiterung und Pflege. Ebenso leicht lassen sich Videos einbinden. Ein erstes Video haben wir veröffentlicht.

Bereits seit dem letzten Jahr kann via Smartphone oder Tablet das Museum virtuell von daheim besucht werden. Innerhalb des Museums leiten Beacons Besucher, die Bluetooth aktiviert und die Holzgerlinger App installiert haben, durch 15 Räume. Dazu werden Bilder und Texte eingeblendet. Wahlweise kann Audio eingeschaltet werden. Dann sind die Erläuterungen hörbar auf hochdeutsch oder schwäbisch. Das hat nicht jedes Museum! Auch die „Großen“ nicht! Als Nebeneffekt, sparen wir die Anschaffung von Audioguides und deren Pflege und können Informationen bildlich bereichern.

In diesem Jahr haben wir während der Osterzeit den virtuellen Museumsrundgang mit 95 Bildern und Audio via Homepage [www.heimatmuseum-holzgerlingen.de](http://www.heimatmuseum-holzgerlingen.de) entwickelt. Diese Neuerung werden wir zeitnah in unsere internationale, aktuelle Homepage [https://vimuseo.de/museum/heimatmuseum\\_holzgerlingen-holzgerlingen](https://vimuseo.de/museum/heimatmuseum_holzgerlingen-holzgerlingen) übernehmen.

Im Rahmen einer Hausarbeit wurde unser Heimatmuseum bereits im letzten Jahr von einer Studierenden des Instituts von Prof. Dr. Thomas Thiemeyer, Universität Tübingen, evaluiert. Der Fokus lag dabei auf die beiden Dauerausstellungen im Erdgeschoß. Als Ergebnis zeigten sich Informationsdefizite in der „Landwirtschaft“ und der „Metallverarbeitung“. Die Frage stand im Raum, wie die fehlenden Informationen vermittelt werden können. Für Fahnen oder Informationstafeln waren keine Freiflächen vorhanden. Die Entscheidung fiel auf digitalem Weg das Fehlende nachzuholen und zugleich das Museum auf diese Weise zu modernisieren.

Im Zuge der Digitalisierungskampagne wurden 8 Multi-Media-Stationen neu installiert: In der Landwirtschaft, der Metallverarbeitung und bei den Handwerkern befinden sich je 2 Stationen, darüber hinaus je 1 Station beim Hafner, den „Funden im Hof“, im „Königszimmer“. Die Videos sind fertig gedreht für die „Alamannen“ und „Römer“. Diese müssen nur noch auf die bestehende Station im 3. OG via Programmierung übernommen werden. Auf Wunsch können sie bereits jetzt auf unserer mobilen Station gezeigt werden.

In der Landwirtschaft werden die Getreidesorten und das Ernten/Reinigen via Video erläutert. Jede Station startet auf Knopfdruck. Wer nicht mehr zuhören bzw. zusehen mag, einfach Knopfdruck und „aus“. Wem der Ton nicht laut genug ist, bitte an unsere Aufsichten wenden. Die Metallverarbeitung zeigt den Schmied und die Transmission in Aktion.

Wir bedanken uns bei unseren passiven Mitgliedern, die mit ihrem Beitrag die Anschaffung dieser modernen Geräte zur Informationsvermittlung ermöglicht haben. Wer uns finanziell unterstützen möchte, bitte anrufen oder via E-Mail melden. Vielen Dank!

Wenn wir über „Was ist neu“ berichten, gehören unsere Aktivitäten außerhalb des Heimatmuseums genauso dazu. In den Printmedien waren wir von Anfang an präsent. Jetzt aber sind wir auch in den modernen, digitalen Medien zu finden. Regelmäßige „posts“ (Veröffentlichungen) in „Facebook“ und „hashtags“ (Veröffentlichungen) in „Instagram“ erscheinen über unser Holzgerlinger Heimatmuseum. Unser Ziel war und ist es, auch die jüngere Generation anzusprechen, die wir primär über diese Medien zu erreichen hoffen. Mit einem großen Aufwand werden nahezu wöchentlich bebilderte Neuigkeiten, teilweise kurze Videos, hier veröffentlicht. Um die Wirksamkeit zu überprüfen, haben wir sogar die „Reichweite“ messen lassen: über 17.000 zeigte das beste Ergebnis! Das beweist uns, „dran“ bleiben. Es lohnt sich!

### Öffnungszeiten:

Jeden 1. Sonntag im Monat von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Eintritt frei – Spenden willkommen.

Für Gruppen ab 6 Personen 7 Tage die Woche,  
Tag und Wahl der Uhrzeit in Absprache.

### Anmeldung:

bitte telefonisch (0 70 31) 68 08-555 oder via Webpage

[www.heimatmuseum-holzgerlingen.de/fuehrungen-fuer-gruppen.html](http://www.heimatmuseum-holzgerlingen.de/fuehrungen-fuer-gruppen.html)  
oder mit dem QR-Code

### HINWEIS:

Der „HOLZGERLINGER BOTE“ wird allen Lesern des Holzgerlinger Nachrichtenblattes mehrmals jährlich als Beilage zugestellt.

Außerdem erhalten die auswärts wohnenden Mitglieder des Vereins für Heimatgeschichte diese Beilage kostenlos zugestellt.

Für diese Ausgabe zeichnet verantwortlich:  
Heinz LÜDEMANN, Elisabethenweg 6, Holzgerlingen